

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Angelogen

werden die 6 gepulsten Kolonnen...

Schiffahrt nach London...

Schiffahrt und Haupt-Verkehr...

Bezugspreis

Es geht monatlich bei postamtlich...

Genehmigung der Schriftleitung...

Nr. 396.

Halle, Donnerstag, den 24. August

1916.

Wiederaufleben der Dämpfe bei Verdun.

Die Heimkehr der „Deutschland“.

Allen Gewalten Zum Trotz sich erheben, Rimmer sich beugen, Müdig sich zeigen, ruft die Arme Der Götter herbei.

Allen Gewalten zum Trotz hat die „Deutschland“ ihre Meeresfahrt glücklich vollendet...

Rimmer beugen, wird Deutschland sich dem Willen eines fremden Staates.

Do man in England die Fahrt noch so drohend ballt, wir laden feiner. Wir wußten es seit langem, daß wir auf uns selbst gestellt sind.

Die Rückfahrt.

T. U. Bremen, 24. August. Ueber die Heimkehr des U-Bootes „Deutschland“ erzählt der Vertreter der Telegraphen-Union folgendes:

Die amerikanische Regierung hat sich durchaus korrekt verhalten. Die amerikanische Flotte hat mit Rücksicht darauf gesehen, daß die Hoheitsgrenze von unseren Feinden, sowohl Engländern als Franzosen, verpfeifert wurde.

T. U. Bremen, 24. August. Die „Deutschland“ liegt nicht im Bremer Freihafen, sondern vor der Weser-Mündung im offenen Wasser.

Ämtliche Meldung der Seeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. August 1916. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme sind gestern abend und nachts neue Anstrengungen unserer Gegner zum Scheitern gebracht worden.

In den letzten Tagen ist je ein feindliches Flugzeug im Aufstumpfen bei Beutin und westlich von Bezone, durch Abwehrfeuer in der Gegend von Nishebourg und La Bassée abgeschossen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von kleineren erfolgreichen Unternehmungen gegen russische Vortruppen, wobei Gefangene und Beute eingebracht wurden, ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Dänisch-Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen nördwestlich des Ditroos-Sees setzten die Serben den bulgarischen Angriff noch Widerstand entgegen; ihre Angriffe gegen den Dnepr sind gescheitert.

Alle Berichte aus dem feindlichen Lager über feindlich-französisch-englische Erfolge sowohl hier wie am Marabar und Struma sind freie Erfindung.

Oberste Seeresleitung.

freien keineswegs für übermäßig gefährdet gehalten hat. Betrag hoch die Versicherungsgesellschaft...

Bremen, 24. August. Gang Bremen ist in Erwartung der „Deutschland“. Die Straßen sind reich mit Flaggen geschmückt, wie kann sie bei einem großen Siege.

Des Kaisers Glückwunsch.

WTB. Berlin, 24. August. Der Kaiser hat gestern an die Deutsche Ozean-Reederei in Bremen folgendes Telegramm geschickt: Mit herzlichster Freude empfangt ich...

Ueber die Vorgehensweise der „Deutschland“ erfahren wir folgendes:

Trotz der ungeheuren Erfolge unserer Truppen auf allen Kriegsschauplätzen konnte Ende 1915 kein Zweifel mehr herrschen, daß der Krieg noch andauern würde.

Ueberraschend schnell konnte der Bau des ersten Schiffes vorstatten gehen. Nach glänzender Probefahrt war das Boot zur Ausreise bereit...

Die Hauptabmessungen des Bootes sind die folgenden: Länge über alles 65,50 Meter, größte Breite auf Spanien 8,50 Meter...

Der Vortross ist so groß bemessen, daß er für die Hina- und Rückreise ausreicht. Die Tragfähigkeit beträgt etwa 750 Tonnen.

Die Wohnanlage besteht aus zwei 6 zylindrischen Bierstahl-Dieselmotoren für die Lebensfahrt und die mit ihnen durch eine Reibungsstapelung getriebenen Haupt-Elektromotoren für die Unterwasserfahrt.

Die wenigen Männer, die von der Erleiden der Boote wußten, wählten das Geheimnis so gut, daß die Ankunft der „Deutschland“ in Baltimore eine Ueberraschung für die ganze Welt bedeutete.

Alle Rohstoffe, deren die „Deutschland“ und die „Bremen“ für ihre weiteren Reisen bedürfen, sind in Amerika gesichert. Die umfassenden Vorbereitungen für die Ankunft der „Deutschland“ wurden von den amerikanischen Vertretern des Norddeutschen Lloyd getroffen.

Belieners bemerkenswert ist die erstaunlich kurze Zeit, in der ein Unterseeboot von solchen Abmessungen und solcher Eigenart gebaut werden konnte, trotzdem jegliche Erfahrung naturgemäß mangeln mußte...

Der Gebrauch und die Verwendbarkeit der Unterseeboote wird vorläufig noch auf die Kriegszeit beschränkt bleiben. In Friedenszeiten wäre die Lebensfähigkeit im Verhältnis zu den Betriebskosten der Boote eine zu geringe.

Während des Krieges ist die Rentabilität der Handels-tauchtboote für jede Reise gesichert. Es muß berücksichtigt werden, daß der Wert des Schiffes, die Kosten usw. nach während des Krieges amortisiert werden müssen, da die Boote vorwiegend im Frieden keine rentable Verwendung werden finden können.

Ungeachtet all dieser Hindernisse wurde der Bau in kürzester Zeit fertiggestellt, und ungeachtet der raffinierten Handelsflotten Englands konnte die feixbare Leistung dieser über den Atlantik geschafft werden.

Der Seekrieg.

Der Unterseekrieg im Mittelmeer.

Saa, 21. August. In italienischen Schiffahrtskreisen hat die Verhärterung des Unterseebootkrieges im Mittelmeer, die sich offenbar besonders stark gegen die italienische Schiffsflotte richtet, große Besorgnis erregt.

Der russische Kreuzer „Peresviet“ gestrandet. Der russische Kreuzer „Peresviet“ ist nach einer Meldung des Newnort Herald in der Nähe von Labrador gestrandet.

Krieges von den Japanern gelapert worden und wurde nur
voriger Zeit zusammen mit zwei anderen Kriegsschiffen
auf Anstehen verkauft. Nachdem die Schiffe ausgebaut
besser und inländisch gefertigt waren und russische Besatzung
erhalten hätten, trafen sie die Fahrt nach Madagaskar an.
Dem „Geralt“ zufolge haben sich mehrere japanische Kreuzer
in den Rettungsarbeiten beteiligt, die „Pereswet“ konnte
aber nicht abgeholt werden und ist wahrscheinlich ver-
loren.

Die „Pereswet“ ist 12800 Tonnen groß, hat eine Ge-
schwindigkeit von 14 Knoten und 730 Mann Besatzung.

Neue russische Verlegung der schwedischen Neutralität.

WTB. S. 12, 22. August. Das Blatt „Norskens
Lamman“ meldet, daß der deutsche Dampfer „Deltora“ am
15. August von einem russischen Unterseeboot zwei Distanz-
minen innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer in der
Nähe von Hufsvall, wo er vor Anker lag, aufgebracht und
nach Åbo geführt wurde.

Stockholm, 24. August. Wie „Stockholms Dagblad“ aus
Saparanda meldet, fand die Kaperei des deutschen Damp-
fers „Deltora“ nicht nur in den schwedischen Hoheitsge-
wässern, sondern auch unter Mitwirkung der schwedischen
Flotte statt. Der schwedische Linienschiff „Deltora“ wurde
geführt, kehrte erst nach Saparanda zurück und berichtet
wort: Die Kaperei fand zwei Meilen innerhalb der Neu-
tralitätszone, als der Dampfer eine Meile vom Ufer ent-
fernt war, statt. Das russische U-Boot war grün bemalt und
trug die Nummer vier. Es führte schwedische Flagge. Der
Dampfer lag während der Kaperei vor Anker. Das Fahr-
zeug wurde mit Preisfahnen nach Åbo geführt, der
Kofe selbst auf dem russischen Torpedoboot nach Åbo; durch
sicheres Umstände ist der Vorfall ein Akt des besten
Neutralitätsbruchs der russischen U-Boot-Kriegführung.

Amerika gegen Englands schwarze Listen.

Washington, 17. Aug. (Zuspruch von Vertreter des
A. T. B.) Der demokratische Senator Fletcher brachte einen
Ergänzungsantrag zur Schiffahrtsgesetzgebung, der, wie man
sagt, die Wirkung der englischen schwarzen
Listen zu zerstören wird. Der Antrag ermöglicht den
Schiffahrtsbesitzern, jede ungesetzliche Behandlung der ameri-
kanischen Schiffe seitens fremder Regierungen festzustellen,
falls ein diplomatischer Schritt nicht vermag, Schritte zu
treffen, hat der Präsident den Kongress von den Tatsachen
und den daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen zu unter-
richten, damit ein besonderer Schritt zu diesem Zwecke unter-
nommen wird.

Holländische Firmen auf der schwarzen Bille.

a. B. London, 23. August. (Reuter.) Das Amtsblatt
veröffentlicht die Namen von 36 Firmen in Holland und
holländisch-Indien, mit denen der Handel verboten ist.

Wie Lloyd George beruhigt.

C. England nennt sich mit Stolz das Mutterland der
Parlamente und seine Machtüber verschärfen in diesem
Krieg selten eine Gelegenheit, wo sie die Sache des Völkerver-
bandes als die der Demokratie überhaupt feiern und
Deutschland als den Hort der Autokratie und Reaktion
brandmarken können. In Wirklichkeit ist der Parlamentarismus
gerade in England längst zu einem Hort trauffreier
Diktatur geworden.

Ein kleiner, wenig beachteter Vorgang am Schlusse des
loeden beendeten Tagungsabschnittes des englischen Unter-
hauses erinnert jeden Kenner der englischen Verhältnisse
wieder lebhaft an diese Tatsache, die in den letzten Zeiten vor
dem Kriege die öffentliche Meinung in England in eine ge-
wisse revolutionäre Stimmung zu versetzen drohte. Der
Krieg kam dem Diktatorienkollegium, das sich in England
Kabinett nennt, gerade zur rechten Zeit. Es konnte nun
sein Gegner im Innern mit patriotischen Wahn den
Mund verschließen und seinen autoritären Meinungen er-
laubt fröhlich. Der radikale Abgeordnete Bonington stellte
jehz vor dem Auseinandergehen des Unterhauses die gewiß
bedeutsame Frage, „ob für den Fall, daß während der Parla-
mentstagen Verhandlungen anknüpfen sollten, um alle Widerstände
zu beseitigen, die in diesem Augenblicke bestehen, um die
Hauptgesetze zu beenden, der Premierminister persönlich
das Parlament einzuberufen würde, um darüber zu be-
raten. Raft und schneidend antwortete Bonington: „Nein, ich
kann eine solche Verpflichtung nicht eingehen.“

Als der Krieg ausbrach, erforderte es die Sicherheit des
liberalen Kabinetts, eine Scheidewand zwischen Volk und
Parlament aufzurichten. Das Kabinett benutzte und miß-
brauchte das Parlament als Werkzeug, um alle Widerstände
zu beseitigen, die in diesem Augenblicke bestehen, um die
Hauptgesetze zu beenden, der Premierminister persönlich
das Parlament einzuberufen würde, um darüber zu be-
raten. Raft und schneidend antwortete Bonington: „Nein, ich
kann eine solche Verpflichtung nicht eingehen.“

Die jüngsten Aufregungen der führenden russischen Mi-
nister lehren, daß sie vor der Unklarheit in dem eigenen
Landes sich kaum mehr zu retten wissen und sich gemalt
deren Unwille vom Halse zu stützen suchen. Man konnte das
von der Art der Antwort anmerken, die Premierminister
Asquith vor einigen Tagen einem Abgeordneten gab, der ihn
wegen der russischen Unklarheit in der Sache des Kriegs
England seine Verbindungen hinderte, mit Deutschland zum Frieden
zu kommen. Die Rede, die Lloyd George am 21. August
im Unterhause gehalten hat, trägt genau das selbe Gepräge.
Nach nur wenigen Minuten, so vor wenigen Wochen kam
in England der Mann in der Straße, dem Kriege mit
antischen Gefühlen gegenübersehen, die jener Asquith in
Goethes Faust, der gemächlich die Weisen raucht, wenn
„hinter fern in der Türkei die Wälder aufeinanderbersten.“
Seit England aber, um seine Verbindungen zu erneuern
durchhalten zu ermutigen, selbst eine solitäre Götze in
großen Massen ins Feuer schicken muß — nach den bisher
veröffentlichten englischen antischen Ziffern betragen die
Verluste der britischen Armee seit Anfang Juni 230 000
Mann — ist dieser Krieg auch für das englische Volk eine
ungemütliche Sache geworden. Das beweist jeder Gang in
Lloyd Georges Rede. Sie war von Anfang bis zu Ende

gegen englische Kritiker der neuen Offensive im Westen ge-
richtet. Diese bösen Kritiker haben behauptet, daß die ge-
nannte Offensive mißlungen sei, weil ihr ein Durchbruch
nicht gelang. Was Lloyd George darauf sagt, erinnert allzu
deutlich an die Fabel, vom Fuchs und den lauten Trauben.
Er tut so, als wäre es auf einen Durchbruch gar nicht an.
Er legt das Hauptgewicht darauf, daß den Franzosen bei
Verdun Luft geschafft worden sei und daß die Deutschen ver-
hindert worden wären, den Oesterreichern gegen Brüssel
zu Hilfe zu kommen. In der ganzen Schlachtfront im Osten
und Westen sei die Initiative dem Feinde entzogen wor-
den, fast zum ersten Male an der ganzen Front, nur mit
einer Ausnahme etwa in Westphalen, wo infolge des
Klimas die englische Armee sich ruhig verhalte.

Es verlohnt sich kaum, diese Lloyd Georges Darstel-
lung zu widerlegen. Die Tatsachen sprechen deutlich genug
gegen. In demselben Tage, wo Lloyd George jene Rede
hielt, besaß die Pariser „Tamps“ in einem Leitartikel die
„übermäßigen Opfer“, die die Verteidigung Verduns die
Franzosen gekostet habe und noch immer koste, weil ihre
eigenen Mittel zweifelslos ungenügend und besonders ihre
schwere Artillerie der Deutschen unterlegen sei. Auch geht
der „Tamps“ zu, daß wenn die Franzosen das Ziel der Ver-
teidigung erreichten, es viel zu teuer erkauft sein würde.
Daß Deutschland nach 25 Monaten des Krieges Stellung, die
es im Lande des Gegners besetzt hatte, verteidigen könne,
obgleich es vier Großstädte gegenüber liege, die ihm an
Wohlfahrt und Reichtümern überlegen seien und außerdem
über die Geesellschaft verfügten, sei für die die die Gesetze
Frankreichs letzteren, eine schämige demütigende Lehre. Das
singt etwas anders als Lloyd Georges Verhöhnungsverlust.
Am übrigen braucht man nur daran zu erinnern, daß
Brüssel von den Russen selbst nicht besonders hoch einge-
schätzt worden eine Überprüfung durch die Wirkungen
der Umgruppierung bedarf, die sich in den letzten Wochen
an der deutschen Ostfront unter Hindenburg vollzogen hat
und daß auf dem Balkanfronten die Bulgaren und
verbündete Truppen in Kraftvoller Offensive begriffen sind.
Es werden kaum einige Monate vergehen, bis das Karten-
spiel der Lloyd Georgeschen Hoffnungen von der Kritik im
eigenen Lande umgewälzt werden kann.

Brot- und Fleischkarten in England.

WTB. Rotterdam, 23. August. „Nieuwe Rotterdamse
Courant“ meldet aus London: In der gestrigen Sitzung des
Unterhauses betonte Churchill die riesigen Gewinne, die
durch die Hecker gemacht würden. Er sagte, durch seine
eigenen Bürger werde England einer Blockade unterworfen,
und empfahl der Regierung, die ganze Han-
delindustrie zu übernehmen. Ferner wünschte
er die Einführung von Brot- und Fleisch-
karten.

England hat die Berner Konvention zertrüffelt!

In der letzten Nummer von „The Publicist circular“
heißt es u. a.: Ohne daß es der großen Mehrheit der eng-
lischen Autoren und Herausgeber bekannt war, hat die bri-
tische Regierung ein Gesetz angenommen, durch welches des
Gesetzes „scrap of paper“ das in von den großen Nationen
unterzeichnet wurde, zertrüffelt ist: die Berner Konvention.
Es ist eine bemerkenswerte Tat, die England für immer
zur Unehr gereichen wird. Weiß man das
U. S. B. recht einzeln deutscher Autoren drauchte, und
weil wir nach der Berner Konvention kein geistliches Recht
haben, es zu nehmen, hat unsere Regierung einfach, ohne daß
die Nation es wußte, ein Gesetz angenommen, das die Macht
verleiht — das Recht kann sie nicht verlieren — feind-
liche Autorenrechte sich anzueignen, unter
dem Deckmantel von Schadenergütung.

Englands Vorgehen über den Verlust der zwei Kreuzer.

Alle englischen Blätter besprechen in stark verärgerten
Tönen den Verlust der beiden Kreuzer. Genügend „Reims“
schreiben: Die Behauptung, wir hätten einen moralischen
Erfolg bei der jüngsten Begegnung mit deutschen Kriegs-
schiffen in der Nordsee gehabt, ist eine Selbsttäuschung. Den
praktischen Erfolg erzielten die Deutschen, die
zwei unserer modernsten und schnellsten Kreuzer, ohne
Einbuße an ihrer Schlachtflootte zu erleiden, vernichtet haben.
— Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus London: Der
Verlust des englischen Kreuzers „Kottingham“ und der dem
Zug „Mowat“ angehörenden „Kalmouth“ bei dem letzten
Segefecht in der Nordsee veranlaßte am Montag in Lon-
don große Erregung. Vor der Admiralität standen
Tausende von Menschen, die bei ersten kurzen Ansichten wenig
Glauben schenkten. Allgemein herrschte die Meinung, daß
die Admiralität die wirkliche Größe der Verluste verheim-
licht habe. Die Presse konnte keine Nachrichten aus den
Hafenorten der Ostküste einziehen, weil die Zensur als Tele-
gramme, die Angaben über das Segefecht enthielten, zurück-
hielt. Erst gegen Abend wurde die Presse amtlich benach-
richtigt, daß keine weiteren Verluste vorlägen und die Be-
satzungen der beiden Kreuzer zum größten Teile gerettet
seien.

„Selbstmord“ in England.

a. B. Rotterdam, 24. Aug. Aus London wird gemeldet:
Wie groß die Angst der Engländer vor dem Militärdienste
ist, geht daraus hervor, daß der Gebrauch von Arzeneien,
wobur die Anzeichen körperlicher Leiden vorgetäuscht wird,
die für den Heeresdienst unzulässig mochen, einen riesigen
umfang angenommen hat. Die englische Regierung sieht sich
deshalb veranlaßt, besondere gesetzliche Maßnahmen gegen
die Vorspiegel vorzubereiten.

Von der Ostfront.

Rußlands gehemmte Offensive.

a. B. Stockholm, 24. August. Der offiziöse russische Kom-
mentar zu den letzten Kriegereignissen gibt zu, daß der
Gesamteinbruch der strategischen Vorgänge sich in einem Auf-
stand ungenügender Sinne verhalten hätte. Dieser habe der
Feind in vorbereiteten Verteidigungswerten widerstanden.
Sobald die Widerstand des Feindes wieder einen ganz
liberalen Charakter angenommen. Er zeige eine unge-
wöhnliche Kraft und bringe die russische
Gegenangriffe, wodurch die russische We-
rden einwachen gehemmt sei. Daß sich hinter
der russischen Front bedeutende Truppenverschiebungen voll-

ziehen, ist auch nach der Talsache wahrnehmbar, daß die ge-
samte russische Auslandspress, Briefe, Karten, Druckdränge, seit
mehreren Tagen eingest. Seit Freitag ist keine Post in
Stambinarien eingetroffen.

c. B. Genf, 24. August. „Journal de Geneve“ will von
einer genau unterrichteten Petersburger Persönlichkeit einen
Bericht über eine kürzlich abgehaltene geheime Versamm-
lung der führenden reaktionären Politiker Russlands ver-
halten haben, die sich mit der Frage eines Separatfriedens
und der politischen Frage beschäftigt haben soll. Die
dieser Versammlung angenommenen Richtlinien belegen dem
Genfer Blatte folgende weislich folgende: Es besteht die
Gefahr, daß Russland auch aus einem freigelegten Arde ohne
Gewinn hervorgeht. Wir werden Polen verlieren, indem
wir ihm die Autonomie geben. Wenn wir Konstantinopel
erhalten, wird unsere Politik von Wien, wozu sich unsere
wahren Interessen richten, abgelenkt. Russland ist in diesen
Krieg gegen seine eigenen Lebensinteressen hineingezogen.
Die Hindernisse, die einem Frieden mit Deutschland im Wege
stehen, seien die dem deutschen Regierungssystem feindlichen
liberalen Elemente, die in der Armee herrschende Geist, vor
allem der Wille des Jaren und schließlich die Haltung der
Polen, welche die Komödie einer lokalen Gewinnung gegen-
über Russland spielen. Infolge dessen läge es im Interesse
der reaktionären Partei, wenn die wirkliche Gewinnung der
Polen durch die bevorstehende Unabhängigkeitserklärung
Polens seitens der Mittelmächte enthielt würde. Wenn
dieses Ereignis auch nicht zu dem sofortigen Frieden führen
würde, so schaffe es doch für die Zukunft einen Grund, um
Polen als aufzubrechende Provinz zu behandeln und zu ver-
nichten.

Gurchtbarer russisch-italienischer Völkerechtsbruch.

Vor einigen Tagen traf im Gefangenenlager zu Moskau
eine besondere italienische Militärmission ein, die im Auf-
trage ihrer Regierung und im Einverständnis mit der
russischen Seeresetzung eine Mutierung der öster-
reichischen Kriegesgefangenen italienischer
Junge vorzunehmen. Bisher wurden rund 3000 bezartige
Kriegesgefangene ausgeführt und nach Anhangsel gebracht,
wo sie verbleiben werden, um nach Venedig und von hier aus
nach Marseille transportiert zu werden. Von hier aus
kommen dann die Kriegesgefangenen nach Italien, wo sie
in das italienische Heer eingereiht werden
sollen, um gegen die Oesterreicher, also gegen ihre eigenen
Landesleute zu kämpfen. Es heißt, daß alle verführten
österreichischen Kriegesgefangenen italienischer Junge all-
mählich nach Italien gebracht werden sollen. (Wenn die
Agence Havas weitere Berichte über neue russische Truppen-
landungen in Vrest in die Welt postet, wird man nun end-
lich wissen, von welcher Heillosigkeit diese „russischen
Truppen“ sind. (Ann. d. Red.)

Das erfolgreiche bulgarische Vordringen.

Sofia, 24. August. Das erfolgreiche bulgarische Vor-
dringen auf der ganzen Front Griechisch-Makedoniens ruf
gerichte Freude herauf. Die Kritiker über das
bisher Erreichte gehen dahin, daß in strategischer Hinsicht
unzählbare Ausgangspunkte zu weiteren siegreichen Aus-
sichten gegen das Oesterreich gewonnen seien. Auch große
politische Bedeutung nicht man den Seiten bet, da der Ver-
lust des Biererbandes, seine alten Pläne auf Unterwerfung
der Balkanländer unter seinen Einfluß auszuführen, ver-
nichtet werde. Die „Kambana“ veröffentlicht eine Unter-
redung mit einem hohen griechischen Diplomaten in Sofia,
der ausführte, daß Regierung und Volk in Griechenland
unter keinen Umständen eine Entlassung in den Krieg
wünschten. Wie auch das Wahrfeld ausfalle, werde
Griechenland nicht am Kriege teilnehmen, sondern neutral
bleiben. Selbst wenn die Bildung einer neutralistischen
Macht gäbe, werde diese nie gegen die Wünsche des
Königs und die Interessen des britischen Volkes handeln.

Die amtliche französische Erläuterung über das Zurückweichen auf dem Balkan.

Paris, 24. August. Dem amtlichen Bericht über das
Zurückweichen der beiden Armeen läßt die „Agence Havas“
eine Erläuterung für das neutrale Ausland folgen, in der
es heißt: Diese Bewegungen der Bulgaren auf den Flügeln
haben gegenwärtig nur eine nebensächliche Bedeutung, denn
sie müßten zu einer regelrechten Umfassung werden, um eine
ernstliche Bedrohung für Saloniki zu werden. Im Gegen-
teil, sobald wir sie aufhalten, wie es der Fall ist, können sie
nur dazu führen, die Kräfte des Feindes zu zerschellen und
infolgedessen seine Widerstandskraft bei auf den von uns
als Ziel gewählten Punkt zu schwächen.

Die Engländer — natürlich in der Reserve.

Wie aus London gemeldet wird, verläutet dort in unter-
richteten Kreisen, der französische Kriegszug habe beschlossen,
daß die Saloniki-Armee die bulgarischen Angriffe mit Gegen-
angriffen beantworten solle. General Cordonnier habe den
Auftrag erhalten, mit den Serben und Franzosen
vorzugehen, während die Engländer in der
Reserve blieben. Unter den französischen Offizieren
herrschte starke Verstimmung darüber, daß die Engländer sich
weigerten, mit den Serben an die Front zu gehen. Auch in
Paris ist man unangenehm überrascht, daß die Bulgaren jetzt
vorgehen. Die Alliierten wollten aus mangelhafter Gründen
erst die griechischen Wälder abwarten, zumal da man
Griechenlands noch immer nicht sicher sei.

Griechenland gegen Italien.

T. U. Amsterdam, 24. August. Die „Times“ vernehmen
aus Athen, daß die Landung der italienischen Truppen in
Saloniki große Unruhe in Griechenland erweckte. Die An-
gelegenheit wird in der Verammlung des Ministerrates be-
sprochen werden. Offiziell wird jedoch versichert, daß die
Regierung keinerlei Beschwerte dagegen erheben wird, da
sie vollkommenen Vertrauen in die Schmachtmächte habe. In
versteckten Kreisen wird die Wiltürzung Italiens am
Balkan-Unternehmen der Entente als eine Folge der Weite-
rung Griechenlands angesehen, an dem Kampfe an der Seite
des Biererbandes teilzunehmen und es so den Verbinden
zu ermöglichen, ein Diktum durchzuführen. Wenn
gemeldet, daß die Gelände des Biererbandes nunmehr
alles annehmen, die griechische Regierung zu einer ent-
scheidenden Maßnahme zu bewegen.

Die griechischen Kreuzmäulen auf unbestimmte Zeit verlagert?
T. U. August, 24. Aug. Das Blatt „Sphinx“ behauptet, die griechische Regierung, die Kreuzmäulen, die auf den 8. Oktober angesetzt sind, auf unbestimmte Zeit zu verlagern.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Uebergabe griechischer Forts an die Bulgaren.
Nach Meldungen der „Times“ aus Salonik sollen die griechischen Offiziere die Forts von Bria und Startzija, ohne Protest zu erheben, den Bulgaren übergeben haben.

Generalfeldmarschall Hindenburg als Kriegsgast.
T. U. Königsberg (Ostpr.), 23. August. Generalfeldmarschall Hindenburg hat die Kriegsposten für sich ostpreussische Kreuzmäulen übernommen. Er kritisierte zu diesem Zweck 3000 Meile, die ihm von einem Königsberger Kaufmann anlässlich seines fünfzigjährigen Jubiläum zur Verfügung gestellt wurden. Es sollen Verhörungen bei der Preussischen Kriegswaffenversicherung abgeschlossen werden.

Das Verlangen nach den Friedensstufen — in Frankreich.
T. U. Genf, 23. August. In einem Artikel des „Opener“ wird der schon früher unternommene Versuch, die französische Regierung zu den antiken Bekanntheiten ihrer Friedensbedingungen zu veranlassen, in energischerer Form aufgenommen und zugleich verlangt, daß die Erörterung der Friedensstufen gestillt werde. Es werden die Bedenken geltend gemacht, die einer Bekanntheit der französischen Friedensbedingungen im Wege stünden. Das Hauptbedenken sei offenbar, daß man bei der französischen Bevölkerung, die zwar eine wunderbare Stabilität habe, aber mit aller Kraft die Wünsche ihrer Söhne und Gatten herbeiführe, nicht gefühlvolle Allusionen machen dürfe. Die Nation müsse in der Lage sein, nach einem Kriege wie dem jetzigen, in dem sich zum ersten Male bemannete Wälder gegenüberstehen, die Arbeit der Diplomaten zu überwachen und ihre eigenen Wünsche geltend zu machen.

Die neuesten „Brüder“ unserer Feinde.
Bern, 23. August. Wie „Temps“ aus Mexiko meldet, sind dort 5000 Kanibalen für landwirtschaftliche und 1700 Chinesen für Munitionsbearbeitung eingetroffen.

Sarrail orakelt.
Der amerikanische Kriegsreporter Hansberton veröffentlicht in amerikanischen Blättern eine amüsante Schilderung seines Besuchs bei General Sarrail im Hauptquartier von Salonik. Sarrail, so schreibt der Amerikaner, unterwies im Gespräch nie Selbsthaftigkeit und Willkür und weiß den fragelosen Kriegsberichterstatter in aller Höflichkeit schnell zu entziffern, nach dem er ihn überhaupt fragen konnte, hatte er mit schon beantwortet. Er sagte: „Ich weiß, Sie wollen erfahren, wann ich losfahre. Ich gebe Ihnen die Antwort: Im nächsten Moment.“ Ich weiß, Sie möchten darüber hören, ob ich siegen werde. Das möchte ich auch gerne wissen, obwar ich von meinem Siege seit über zwei Jahren so, nun wissen Sie, was ich Ihnen sagen kann und was Sie und die ganze Welt mir glauben werden. Was ich Ihnen jetzt habe, dürfen Sie ruhig verächtlich.“

Sidazifaker nach Flandern.
Laut „Post. Ztg.“ wird die Entsendung neuer sidazifischer Divisionen aus Johannisburg für Flandern angeordnet.

Sogar Cedres muß helfen!
Wie das „B. T.“ meldet, wurde die bekannte Cedres-Korrespondenz durch die französische Regierung seit Kriegsausbruch für die Erzeugung von Explosivstoffen in Gebrauch genommen.

Norwegens Kaffeeseudung von England beschlagnahmt!
Christiania, 22. August. Wie die Abendblätter melden, haben die englischen Behörden in den ganzen 55 000 Säcke Saffadorkaffee beschlagnahmt, der zum Teil für die norwegische Armee bestimmt war. Vier norwegische Dampfer „Aurora“, „San Francisco“, „Rafel“, „Enghel“, wurden mit Kaffeeseudungen in englischen Häfen zurückgehalten. Die norwegische Armee kommt durch die Beschlagnahme in große Verlegenheit. Die diplomatischen Verhandlungen mit England über die Freigabe des Kaffees sind bisher erfolglos verlaufen.

Eine schämige, demütigende Bekehrung für unsere Feinde.
Der „Temps“ erinnert gelegentlich der letzten Rede Lord Georges an das hohe Maß von Willenskraft, mit der die französischen Truppen seit sechs Monaten vor Verdun unter einem Feuer von noch nie dagewesener Heftigkeit ausgehalten hätten, obgleich die eigenen Mittel zweifellos ungeheuren und besonders ihre schwere Artillerie der deutschen unterlegen sei. Leider sollte aber die Vertreibung über die schämige Opfer; auch seien die Franzosen nicht am Ziel. Man dürfe nicht vergessen, daß, wenn dies Ziel erreicht sein würde, es unendlich viel zu teuer erkauft sei. Daß Deutschland nach 25 Monaten des Krieges

Sieklungen, die es im Lande des Gegners befehl halte, verzeihen könne, obgleich die Großmacht gegenüberstehe, die ihm an Menschenkraft und Stoffkraft überlegen seien und außerdem über die Seeherrschaft verfügten, sei für die demütigende Bekehrung. Die anschließenden Ausführungen im Umfang von 30 Druckseiten sind vollständig gedruckt. Der Schlußsatz betont, Frankreich habe den unvergesslichen Kampf, 1914 und 1916 in den entscheidenden Augenblicken an der Wanne, an der Hand und der Verdun eingegriffen und die feindliche Stoffkraft gebrochen zu haben. Dieser Kampf tilge aber nicht die Bekehrung, die es habe wieder gut machen müssen.

Die Aufwendungen der Kriegsvorbereitungen für die Unterhaltung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften haben neuerdings eine Höhe von mehr als 2000 Millionen erreicht. Die Länge der Kriegsdauer und die Größe der aufgestellten Formationen bestreiten nun diese Verbände stark. In Würdigung dieser Sachlage hat daher die Reichsregierung in Aussicht genommen, sobald eine Erhaltung durch das Reich erst zu einem späteren, durch Gesetz zu bestimmenden Zeitpunkt in Frage kommt, den Kriegsvorbereitungen 25 v. H. der bis zum 30. Juni 1916 an Militärfürer auf Grund der Familienunterstützungsgesetze geleisteten Beiträge zurückzuzahlen aus Reichsmitteln zu geben. Die Zahlung der mehr als 500 Millionen Mark betragenden Summe wird demnach, und zwar in zwei Raten, erfolgen.

Weshalb die Kanadier in Frankreich kämpfen. Zwei Kanadier, die sich in Frankreich auf dem Kriegsschauplatz treffen, kommen miteinander ins Gespräch. Der eine stellt an den in Frankreich zufällig wiedergefundenen Kameraden die Frage: „Was machst du denn eigentlich hier?“ — „Ja, weißt du, ich habe weder Frau noch Kind. Ich liebe den Krieg, und deshalb bin ich hier gekommen. Und du?“ — „Ich?“ antwortete der andere ernst. „Ich habe eine Frau, ich habe auch Kinder. Ich liebe den Frieden, und deshalb bin ich hier.“

Der Aufruf des Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden.

Nachdem der „National-Ausschuß“ vorangegangen, hat „Der unabhängige Ausschuss für einen deutschen Frieden“ eine Kundgebung erlassen. Er wendet sich in nachstehendem Aufruf an die Öffentlichkeit:

An das Deutsche Volk!
Zum zweiten Male führen sich die Tage, wo stolze Woffenfreude jedes deutsche Herz durchglüht. Unvergessene Erinnerungen steigen vor uns empor. Siegreich trugen unsere Heere die Fahnen tief in Feindesland. Drei eroberte Königreiche sind heute in unserer und der Bundesgenossen Hand.
Trübheim will der Feind noch nichts von Frieden wissen. Er redet weiter von unerer Vernichtung. Seine verantwortlichen Staatsmänner wiederholen schändlich, was sie an schmählichen, niederträchtigen Lügen und Verleumdungen von Kriegsbeginn an über uns verbreiteten. Jedes Völkerverstößt tritt der Feind mit Füßen. Brutal zwingt er die Neutralen, ihm zu Willen zu sein. Restlos will er uns von Belvedere abzuweiden. Durch den Hunger von Millionen sucht er ein Volk zur Uebergabe zu nötigen, das sein Schwert nicht zu bewingeln vermag. Auch solcher Auslöcher geht kein Deutscher Opfermut und deutsche Organisationskraft entgegen.
In jedem Opfer entgegen, zum Durchhalten gerüstet und von Siegesglauben erfüllt, lassen wir jetzt der Gegner wilden Anmarsch von neuem an uns heranwachen. Sie werden uns nicht überrennen. Sie kommen nicht durch. Eines aber haben sie erreicht. Wir kennen jetzt unseren eigenen und gefährlichsten Feind, England. Er hält die Gegend zusammen. Er leitet sie. Sie sind von ihm abhängig geworden; sie würden es nach erschöpften Siege noch mehr sein. Heber den Trümmern unseres zerfallenen Reiches hofft England das Banner der Welt Herrschaft des Angeldschlammens aufzurichten.
Wenn Ausland seine Millionenheere opfert, wenn Frankreichs spärliche Volkstrait sich verblutet, England ist es, das den Ermattenden immer neue Hoffnung weckt. Darum weiß unser Volk in Waffen, wenn es die Wägen und Beiden eines dritten Winterfeldzuges zu hanten hätte. Wir aber dürfen denken an den Feind allezeit. Jede Entfaltung zu der uns täglich der Feind der Tage über die Einengung aller Bedürfnisse der Lebens, die Leuerung, die den Armen bedrückt, es ist alles wie ein einziger Ruf: Denke an den Feind, denke an England!

Wir wissen, daß Auslands gemäß machende Volkszahl uns ständig zu erdrücken droht. Mit dem Reichstagen wollen wir daher die Länder zwischen der Baltischen See und den Wolyhischen Sümpfen seiner Herrschaft entziehen. Eingeeordnet in den deutschen Machtbereich, werden sie unserer Ostgrenze die unentbehrliche militärische Sicherung geben.
Mit Frankreichs Nachgebenen müssen wir sorgfältig rechnen, mit der Gefahr, daß es sich immer wieder gegen England Deutschlands ausgesagt wird. Darum brauchen wir auch im Westen gegen Frankreich eine Mehrheit unserer Macht. Sie allein gibt uns gleichzeitig Gewähr, daß immer härteres England neidvolle Eifersucht nicht wieder unsere friedliche Entwicklung bedroht und stört. Belgien kann nur deutsches oder englisches Volkswort sein. Daher fordern wir auch hier mit dem Reichstagen „reale Garantien“ für die deutsche Zukunft. Als Wortführer der großen Mehrheit des Reichstages hat der Abgeordnete Spahn diese dahinzielenden, daß Belgien „militärisch, wirtschaftlich und politisch in deutsche Hand zu liegen kommen“

müsse. Nur so eringen wir uns Gleichberechtigung in der Welt. Nur so gewinnen wir die Freiheit der Meere. Nur so sichern wir uns koloniale Macht.

Mit politischen und wirtschaftlichen Solenatum bedrohen uns die offenen Pläne Englands. Es geht um unser Leben als Volk und Staat, um unsere Kultur und Wirtschaft. Darum gilt es, alle Macht und Kampfmittel rücksichtslos einzusetzen, um den Feind zum Frieden zu zwingen. Um die gestohrene Arbeit des Landmannes, um die freie Betätigung des Handels, um die Weiterentwicklung der Industrie, und nicht zuletzt um die Erhaltung und Beförderung der Lebensbedingungen des deutschen Arbeiters geht unser Kampf. Nicht mehr soll es werden, was der Feind sagt, daß wir alle Schladten gewinnen, England aber den Krieg, der stark, Deutsches Volk! Du kämpfst um Dasein und Zukunft. Hindenburg hat dir die Lösung vorgesetzt. Nicht durchzuführen ist es, es gilt zu siegen!

Unter diesem Aufruf an deutsche Volk finden sich aus Halle die Namen: Oberbürgermeister Dr. Rivo, Landgerichtsdirektor Keshand und Bergrat Siemens verzeichnet; ferner fallen ins Auge die Namen: Vorkämpfer Geheimer Rat Professor Dr. Ernst Hädel; Jena, Geheimer Hofrat Professor Dr. Adler; Berlin, Oberbürgermeister Dr. Rote M. d. S. in Königsberg, Handelspräsident Geheimer Kommerzienrat Juchowewski M. d. S. in Magdeburg.

Hochschulnachrichten.

Der Historie ordentliche Professor Dr. Robert Rothmann in Gießen ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau, der Disziplin Professor der Literatur und Leiter der Tierärztlichen Abteilung an der Tierärztlichen Hochschule für Landwirtschaft in Leipzig ernannt, Karl Schönbauer, zum ordentlichen Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Göttingen ernannt worden. — In den neuorganisierten Hochschulausschüssen zu Königsberg wird Dr. Ludwig Goldstein, Genellektor der Juristischen Fakultät, im kommenden Wintersemester einen Vorlesungsplan über „Das moderne Rechtswesen“ halten. — Der ordentliche Professor und Oberarzt der Inneren Abteilung an der Universität zu Köln, Prof. Dr. K. K. K., hat einen Ruf an die Universität Köln auf den Lehrstuhl für Philosophie am 2. Oktober d. J. angenommen. — Der Privatdozent Professor Dr. Th. v. Waldeffski an der Universität Heidelberg, zur Zeit in Halle, hat einen Ruf an die Universität Köln zum Wintersemester auf den ordentlichen Lehrstuhl für System der Philosophie des in das ordentliche Lehramt in Schwerin als vortragender Rat derselben Gehelmen Medizinischen Prof. Dr. Pfeiffer.

Letzte Depeschen.

Der Glüdwunsch des Reichstages.
WTB, Berlin, 24. August. Der Präsident des Reichstages, Dr. Rumpf, hat aus Anlaß der glücklichen Heimkehr des Handelsstaatschiffes „Deutschland“ folgende Depesche an Alfred Lohmann, den Vorsitzenden des Ausschusses der Deutschen Ozean-Reederei, Bremen gerichtet:
„Ich begrüßwünsche Sie amens des Reichstages zu dem gewaltigen, ganz Deutschland bewegenden Erfolge, den Sie und Ihre Gesellschaft durch die glückliche Heimkehr Ihres Handelsstaatschiffes „Deutschland“ errungen haben. Ein dreifaches Glück dem heldenmütigen Kapitän, den unerschrockenen Offizieren und Mannschaften der „Deutschland“.

Die feindlichen Berichte.
1. Englischer Bericht vom 23. August. Zwei Gegenangriffe des Feindes südlich von Thiepval wurden mit schweren Verlusten zurückgewiesen.
Französischer Kriegsbericht vom 23. August nachmittags. Nördlich der Somme besah die deutsche Artillerie, von der französischen ebenfalls besahmt, im Laufe der Nacht heftig die erste Linie und Verbindungsmassen nördlich und südlich von Maucapas. Es folgte keine Feuerunterbrechung, südlich der Somme griffen die Deutschen nach kräftiger Artilleriebereiterung am Ende des Tages südlich von Girees und westlich von Soucourt an. Sie schossen an einigen Punkten in ein Schützengraben Netz, die sie am 20. August verloren hatten. Besonders heftiger Artilleriekampf in den beschnittenen Wäldern von Abois und Thons. Im Morgenwachen schlugen die Franzosen mit Handgranaten eine Handreich der Deutschen südlich von Hartmannswillerkopf zurück. Die Nacht war der vorderen Front verhältnismäßig ruhig.
Französischer Heresbericht vom 23. August abends: Nördlich und südlich der Somme hielten die Artilleriekämpfe den ganzen Tag an. Sie waren besonders heftig in der Westfront von Bellon und Girees. Auf dem rechten Ufer der Maas ermöglichte uns ein von unseren Truppen gegen die deutschen Stellungen zwischen Neuz und dem Werke Diamantum gelangender geführter Angriff, merkwürdige Fortschritte zu erzielen. Wir machten ungefähr 200 Gefangene, darunter zwei Offiziere.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Döf, für den politischen Teil, für Kriegsstatistik, Bericht, Sonder: Egan E. E. E., für Brunschwilerblatt und Zeitungs: Hans Kottel; für den Anzeigenteil: Kurt Müller, Druck und Verlag von Otto Henschel, sämtlich in Halle a. S.

Büsing Braunschweig
Stadt- und Ueberland-Motor-Omnibusse

Walhalla-Theater.
Curt Offers' Operetten-Gesellschaft m. Gustav Bertram a. G.
Heute zum vierten Male
„Der dumme August“
Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Rob. Pohl
Musik von Rud. Gailer.
In Leipzig Zugänglich 1. Rang.
Tageskasse im Theater von 10.—1½ und 4.—6

Hofkonditorei Dietze
Im Dirigier, Ecke Mühlweg.
Jeden Abend Konzerte
eines erstklassigen Künstler-Orchesters.
Die Konzerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

Bad Wittekind.
Freitag, den 25. August 1916,
nachmittags 3½ Uhr
Kur-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester
(Leitung:
Kapellmeister Karl Nühren).
Eintrittspreis 35 Pfg. pro Person.

Zoo.
Sonntag, den 27. August 1916
Billiger Sonntag.

Ausbeserter auch Beschäftigung in
a. außer dem Haupte Stierkuh 7. III. l.

Lesegläser
zum Kartenspielen mit guten
scharfen Linsen.
Grosse Auswahl.
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Volksabend
der **Volksbildungs-Ligalen**
Bereining Sachsen-Anhalt,
Ortsgruppe Halle.
Sonnabend, 26. August, pünktlich
8 Uhr, in der Pauluskirche.
Vortrag **Mademoiselle Trebitsch:**
**„Wir wollen sein ein einzig
Volk von Brüdern.“**
Musikalische Mitwirkung des Fräul.
Rocco, der Herren Biegner und
Reil und eines Männerquartetts.

Helft unseren Verwandten!
Ziehung 27.—30. September 1916
**Rote
Geld + Lotterie**
15997 Geldgewinne bar ohne Abzug
**560000
100000
50000**
Empfehle u. vens. auch unter Nachn.
Lose à M. 3.50 (für Porto und Liste
10 Pfg. mitanzunehmen)
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 23.
Bitte rechtliche Bestellung!

Offene Stellen

Tüchtiger Buchhalter,
auch kriegsbeschädigt, oder tüchtige
erfahrene Buchhalterin
in ein mittelgroßes Verlagshaus nach Halberstadt gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr.
E. 3105 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für unseren demnächst zum Gesetzbuch eintretenden
**Elektromonteur und
Maschinenmeister**
per sofort oder später passenden Erfolg. Derselbe muß außer der
**Bediienung der Dampfmaschinen auch die Wartung und
Instandhaltung von DYNAMOS und
Akkumulatoren verstehen.**
Schriftliche Offerten an
Heilbrun & Pinner G. m. b. H.,

Suche jüngere und ältere
Elektro-Monteur
Ernst Spindler,
Strehlau bei Zeitz.

Vermietungen
Gartenstr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Schreiberlehrling
mit guter Schulbildung stellt ein
Schiff.-Lehr.-Verein,
Große Steinstraße 71.

Magdeburgerstr. 31
Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern,
Küche und Nebengebäude im Erd-
gesch. u. 1. Etz., per Oktober
zu vermieten, auch zu Pächtern
geeignet.
Näheres Magdeburgerstr. 32.

Hermannstr. 6
2. Etz., 3 Zk., zu verm. Preis 500 Mk.

Nordsee
Gr. Ulrichstr. 58.
Es treffen ein in prima Qualität:
Pa. Schellfisch Pfd. 66 Pfg.
zum Kochen.
Pa. Schollen, mittelgroß Pfd. 63 Pfg.
Pa. Makrelen Pfd. 78 Pfg.
Kabeljau ohne Kopf, Karbonaden.
Empfehlen für den Abendstich:
Schellfisch i. Golee ¼ Pfd. 30 Pfg. Makrelen i. Golee ¼ Pfd. 35 Pfg.
Krabben in Golee ¼ Pfd. 40 Pfg. Saure Sardinien ¼ Pfd. 30 Pfg.
Täglich frische Räucherwaren.
ff. ger. Schellfisch ¼ Pfd. 55 Pfg.
schonbers preiswert.
Saure Sardinien 8 Pfd. Pfd. 365 Pfg.

Vom 25. bis 31. August.

Passage-Theater
Leipzigstrasse 88
Fernspr. 1224

Astoria-Lichtspielhaus
Alte Promenade 11a
Fernspr. 5738

Der grüne Mann von Amsterdam.
Sensationelles Schauspiel in 4 Akten.
In den Hauptrollen:
Erich Kaiser-Titz
und
Leontine Kühnberg.
Das Bild greift auf eine alte,
holländische Sage zurück, die unserem
„Rattenfänger von Hameln“
in vielen Stücken gleicht.
Vorführung: 4., 6., 9.,
12., 15., 18., 21., 24., 27., 30., 31. August.

„Prinz im Exil“
Eine Herzengeschichte in 3 Akten.
Psilander: : als Cowboy,
: als Prinz.
Vorführung: 4., 6., 9.,
12., 15., 18., 21., 24., 27., 30., 31. August.

Der Fall Klerk.
(Erstes Erlebnis des Kriminalisten
Rat Anheim.)
Gr. Kriminal-Tragödie in 4 Akten.
Verfaßt und inszeniert von
William Kahn.
Pallstrahl Anheim . . . Albert Paul
vom Lustspielhaus in Berlin.
Ort der Handlung:
Amsterdam und Haag.
Vorführung: 5., 7., 9.,
12., 15., 18., 21., 24., 27., 30., 31. August.

„Spiel im Spiel.“
Eine doppelte Liebesgeschichte
in 3 Akten.
Verfasst von: **Edmund Edel**
und
Ratham Rathama.
Regie: **Emerich Hanus.**
In der Hauptrolle:
Friedrich Zelnik.
Wegen Renovierungsarbeiten
bleibt das „Astoria“ von kom-
menden Montag bis einschl.
Donnerstag geschlossen.

Neueste Kriegsberichte usw. usw.
Beginn wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

Blumenthalstr. 9, 1.
6 Zimmer Bad, Küche, Jurenkloset,
Kammer, Keller, elektr. Licht u. Gas,
Rüchdenkorn, sofort oder später
zu vermieten. — Befehigung durch
den Hausmann, part.
Event. dazu ein Kontor im Hofe.

Zu verkaufen
Prima Dungegips
haben noch mehrere Ladungen
preiswert abzugeben
Gipswerke Gröben,
Kreuz Erhart.

**Praktische
Gardinenspanner**
von 19,50 an
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Metallbetten an Private,
an Private, Katalogfrei,
Holzrahmenmatratz, Kinderbetten,
Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Unterricht
Ramböfettstunden
und Beaufsichtigung der Schule
erhalten übernimmt Unterrichtsamt
einer hiesigen Oberrealschule. Offerten
unter L. 311 beifügt. die Exp. d. Ztg.

Geldverkehr
4 1/2 % Riebeck-Oblig. u.
Wegelin & Hübner-Akt.,
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang.
unter K. 3110 an die Expedition.

Vermischtes
Der
Kriegs-Atlas
darf in
keinem Tornister fehlen!
Zu beziehen durch die
Saalze-Zeitung.

**Wasser- und Iettdichte
Versandkästen**
für Feldpostsendungen
8, 10, 15 Pl.
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Neumarkt-Fischhalle
Geiststrasse 33. Teleph. 6658.

**Blutfrische Seefische,
Kablau ohne Kopf,
Makrelen,
Angelschellfisch, 1—3 Pfd.,
Fischkonserven in grosser Auswahl,
Räucherwaren.**

Restposten Kinder-Filzschallenschuhe m. Ledersohlen M. 3.—
Größe 31—35
Restposten Kamelhaarschuhe mit Ledersohlen M. 2.90
Größe 27—30
Restposten Boxkalf-Kinderstiefel M. 5.—
Größe 23—24
Alles andere wie bekannt billig.

Wiebachs Schuhwarenhaus, Kl. Ulrich-
strasse 12.

Die Sommerausgabe
des
**Allgemeinen Mitteldeutschen
Fahrplanbuches**
ist zum Preise von 20 Pfg. in allen hiesigen
Buchhandlungen u. den meisten Papier-
geschäften zu haben. Ausserdem nehmen
Bestellungen darauf die **Geschäftsstellen**
unserer Zeitung und unsere Boten ent-
gegen.
Der Verlag.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Potter.
Heute 8,20 zum 3. Male:
**Der völlig neue
III. glänzende Spielplan der
Winter-Tymians.**
U. a. der Haupt-Lach-Schlagzeile
„Das Hausgewitter“
Auftritten des beliebten
Damen-Darstellers
Fritz Thurm-Silvaré
in neuen Glanzrollen.
Apollo-Bons besorgen!

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfharn und Tricotwaren.

Chemische Verl. Reagenten
sachgemäss zuverlässig
durch Chemiker Emil
Leipzig, Steinstrasse 33.



**Die schwarze Ananas-
Erbsen** aus Vierlanden.
Aufseherregende Erd-
beer-Neuheit. Der Familie
des König Albert angehörend.
Die fruchtbarste Erbsen der
Welt. Hält, von aller Welt
bewundert, einen Siegeszug
durch die Länder, jeden Markt
schon im Sturm erobernd. Die
Pflanze macht bis 14 mit Ries-
enfrüchten überladene Frucht-
büschel. Ein Quartier von drei-
viertel Morgen gab jeden Tag
drei Zentner Erdbeeren, fest-
fleischige, zuckersüße, köstlich
aromatische Früchte zum Teil
von einer Größe, dass man
dreimal zerreiben muß, che-
man sie bewältigt. Die schwarze
Farbe, das lange Transport-
vermögen und nasse Witterung aus-
haltende feste Fleisch, die unge-
heure Fruchtbarkeit wie die
schwarze König Albert bald
zur begierhten aller Erdbeer-
sorten machen, besonders sei-
tens der Marktgrüter, die Mas-
senenerträge, Transportfähigkeit,
raschen Absatz von einer neuen
Erbsensorte verlangen.
Auch die „schwarze Ananas“ auf
dem Markte ausgestellt wurde,
alles griff nur nach ihr und
sie war abverkauft sofort ausver-
kauft. Die schwarze König
Albert ist ein Findling, ein Ein-
zelkind; niemand weiß recht-
wer ihre Eltern sind; sie war
wie vom Himmel gefallen, plötz-
lich da, diese schwarze Prin-
zessin, auf dem Felde der Vier-
länder Erdbeergärten, zu de-
ren größter Verwunderung, und
die Vierländer nahmen sich
dieser Neuherkunft an, nicht
an, hegen sie und pflügen sie,
und man steht jetzt voll Ver-
wunderung vor diesem schwar-
zen Erbsenbaum, der seinen
enormen Erträge den ganzen
Erbsenbau beherrscht und nicht
12 Pflanzen M. 1.75 — 25 Pflanzen
M. 3.—, 50 Pflanzen M. 5.—,
100 Pflanzen M. 9.—, 200 Pflanzen
M. 14.—, 1000 Pflanzen M. 45.—.
Die Aufzucht werden der Reihe
nach, in der sie einlaufen, aus-
geführt, soweit wie des be-
schränkte Pflanzmaterial da
Neuheit, zuläßt. Verbindlich ist
dieses Angebot bis 8. September.
Blumengärtnereien Peter-
seim-Erurt. Lieferanten
für Se. Majestät den Deut-
schen Kaiser. Dieses Jahr
sehr billig: Gemüse-Sämereien,
Obstbäume, Rosen, Blumen-
zwiebeln.
Hauptkatalog unsonst-
Schwarze Stiefelmütterchen,
schwarze Malven, schwarze
Barbusmalven, alle in tief-
stem Schwarz, Paket Samen
35 Pf. müssen jetzt ausgesetzt
werden. Ferner müssen jetzt
die 9 Wintergemüse ausgesetzt
werden. Die 9 Wintergemüse,
jetzt ausgesetzt, fallen Herbst-
und Winter-Rosen, die 9 Winter-
mit Gemüse, versorgen Euch,
wie aus einer unerschöpflichen
Vorratskammer die langen
Wintermonate hindurch unange-
setzt mit:
Spinat, Rapszischen, Speise-
erbsen, Radies, Rettich,
Petersilienwurzel, Winter-
speisemöhren, Winter-
zwiebeln, ein Paket Saat 35 Pf.,
10 Pakete M. 3.—, 20 Pakete
M. 5.—, 40 Pakete M. 8.—.